

hier ist freilich die literarische Vorlage des Physiologus eher greifbar. Ebenso ist Damianis Bücherliebe dem Vf. bei seiner Lektüre aufgefallen, und er stellt eine (naturgemäß unvollständige) Liste der dabei zitiert gefundenen Werke zusammen. K. R.

Gotthard W a h n e r, *Las fuentes canonicas de Pedro Damian y el movimiento de reforma antegregoriana en Italia*, *Revista española de derecho canonico* 14 (1959) 787—791, bringt eine ausführliche Besprechung von J. J. Ryan, *Saint Peter Damiani and his canonical sources* (vgl. DA. 14, 570—572). K. R.

H. M. R o c h a i s, *Saint Bernard est-il l'auteur des sermons 40, 41 et 42 „de diversis“?*, *Rev. bén.* 72 (1962) 324—345, bejaht die im Titel aufgeworfene Frage. K. R.

Jean L e c l e r c q, *Recueil d'études sur saint Bernard et ses écrits* 1, Rom 1962, Ediz. di storia e letteratura, VIII u. 369 S. — Die zahlreichen an den verschiedensten Stellen publizierten Arbeiten, die Dom Leclercq dem Leben und Werk Bernhards von Clairvaux gewidmet hat, werden hier in bisweilen leicht überarbeiteter Form zusammengefaßt. Der vorliegende 1. Band ist den mehr allgemeinen Problemen und Vorbedingungen der literarischen Produktion Bernhards, seinen Schülern und Sekretären, sowie den Predigten zum Hohenlied gewidmet. Im Einzelnen enthält er folgende Beiträge: *Saint Bernard et ses secrétaires* (S. 3—25); *Les écrits de Geoffroy d'Auxerre* (S. 27—46); *Les collections de sermons de Nicolas de Clairvaux* (S. 47—82); *Gébouin de Troyes et s. Bernard* (S. 83—93); *Drogon et saint Bernard* (S. 95—111); *Les sermons synodaux attribués à saint Bernard* (S. 113—131); *Sermons de l'école de s. Bernard dans un manuscrit d'Hauterive* (S. 133—158); *La collection des sermons de Guerric d'Igny* (S. 159—171); *La littérature provoquée par les sermons sur les Cantiques* (S. 175—190); *Difficulté des sermons de Saint Bernard* (S. 191—192); *Les sermons sur les cantiques ont-ils été prononcés?* (S. 193—212); *Les étapes de la rédaction* (S. 213—244); *La recension de Clairvaux* (S. 245—274); *Aux sources des sermons sur les Cantiques* (S. 275—319); *Saint Bernard écrivain* (S. 321—351). Dieser sehr erwünschte Sammelband ist außerdem durch ein Register und eine Handschriftenliste erschlossen. K. R.

Peter C l a s s e n, *Gerhoch von Reichersberg, Eine Biographie*, Wiesbaden 1960, Franz Steiner Verlag, 485 S. — Die Schriften Gerhods wurden jahrhundertlang unverdient wenig beachtet und dann von Theologen und Historikern des 19. Jh. zunächst nicht um seinetwillen erforscht, sondern als Zeugen in ihrer eigenen Sache. Die vorwiegend historisch ausgerichtete Gerhoch-Forschung in der 1. Hälfte des 20. Jh. war durchaus sachgerechter, wenn auch zumeist auf Einzelprobleme gerichtet. Neuerdings aber wandten sich zwei Forscher fast gleichzeitig dem größten deutschen Publizisten des 12. Jh. zu: D. van den Eynde veröffentlichte 1955/56 seine *Opera inedita* und 1956 ein gründliches Buch über *L'oeuvre littéraire de Géroch de R.* (vgl. DA. 13, 266 f. und 16, 298 f.); P. Classen läßt nun in seiner Habilitationsschrift eine umfangreiche Biographie folgen, für die er durch profunde Kenntnis der geistigen, religiösen und theologischen Probleme des 12. Jh. gerüstet ist. Er folgt dem äußeren Lebensgang Gerhods vom weltlich gesinnten Domscholaster in Augsburg über den eifernden Reformen im Kanonikerstift Rottenbuch, in Cham und Regensburg bis zu seiner letzten Wirkungsstätte als Propst von Reichers-